



FRAGILE Zürich Ferienwoche

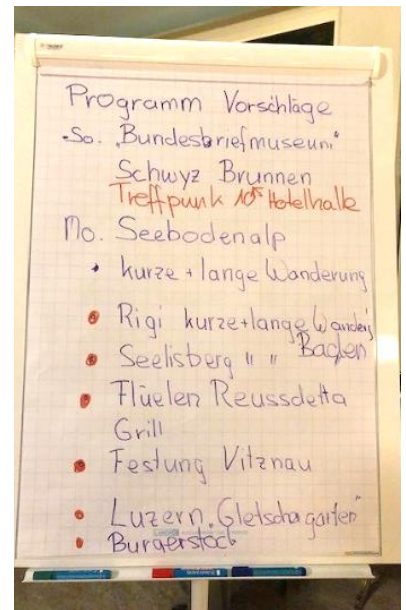
17. bis 24. Oktober 2020 im Hotel Terrasse in Vitznau

Samstag, 17. Oktober

Sogar noch vor der abgemachten Treffpunktzeit tauchten die ersten Gäste auf den Carparkplatz auf. Auch vier neue Teilnehmende waren dabei. Irene Hasler, die Ferienwochenleiterin, hat bei allen sofort das Fieber gemessen und die Temperaturen in eine Liste eingetragen. Dies passierte von da an jeden Morgen und jeden Abend. Die Verabschiedung von den Angehörigen verlief kurz und herzlich. Wir alle freuten uns auf die Reise. Der wiederum grosszügig bestuhlte Reisecar fuhr los und brachte uns Richtung Innerschweiz.

Schon bald kam Vitznau und das Hotel Terrasse in Sicht, wo wir die Zimmer sofort beziehen konnten. Im Hotel erwartete uns eine Fülle von echten alten Möbeln, Details wie Türgriffe, Wasserhähnen und Karaffen; ein unvergleichliches Erlebnis von echter historischer Substanz. Bereits am Nachmittag reisten wir mit dem Postauto nach Weggis, wo ein kleiner Spaziergang am Vierwaldstättersee entlang zeigte, dass die Ferien nun begonnen haben. Im Café Dahinden haben einige die ersten Kaffees und Kuchen genossen.

Zurück im Hotel genossen wir ein wunderbares Nachtessen. Danach setzten wir uns zusammen und besprachen, welche Wünsche die Gäste bezüglich Ausflüge hatten. Irene Hasler notierte alles und gemeinsam wurde das Programm für den nächsten Tag erstellt.



Sonntag, 18. Oktober

Am Vormittag ging's mit dem Postauto nach Schwyz ins Bundesbriefmuseum, wo das Wissen über die Gründung der Schweiz in 1291 – oder war es doch erst 1307? – aufgefrischt werden konnte. Die wichtigsten Bündnisse der Schweiz wie auch eine einzigartige Fahuensammlung geben Einblick in die Geschichte der Alten Eidgenossenschaft. Nach dem obligaten Restaurantbesuch spazierten wir staunend durch die Strassen. Das älteste Holzhaus der Schweiz steht tatsächlich in Schwyz und nicht etwa im Ballenberg. Es wurde wunderschön und fachmännisch restauriert. Nach dem Laufen ging es im Garacho zurück nach Vitznau. Der Buschauffeur hatte es anscheinend eilig. Zum Glück wurde es niemandem schlecht! Am Abend genossen wir wiederum ein vorzügliches Abendessen mit wunderbarer Sicht auf den bereits dunklen Vierwaldstättersee. Einige jasteten danach und andere steckten die Köpfe über einem Puzzle zusammen, bis die Müdigkeit sie übermannte.



Montag, 19. Oktober

Nach dem gemütlichen Frühstück trafen wir uns, um mit dem Bus nach Küsnacht zu fahren. Dort angekommen ging es mit der Gondel hoch auf die Seebodenalp. Wegen den neusten Corona-Massnahmen teilten wir uns auf. Die ersten LäuferInnen wanderten mit einigen Betreuenden eine längere Strecke, die zweite Gruppe nahm den kürzeren Weg etwas langsamer unter die Beine. In der Bergbeiz trafen wir uns alle zum Mittagessen wieder. Im heimeligen Stübli konnte bei einem kleinen Imbiss die tolle Bergatmosphäre, drinnen wie draussen, genossen werden. Nach der langen Wanderung zurück und wieder im Tal brachte uns das Postauto zur «Hohlen Gasse». Wir konnten uns lebhaft vorstellen, wie der Schweizer Nationalheld sagte «durch diese hohle Gasse muss er kommen» und den habsburgischen Landvogt Gessler danach mit seiner Armbrust tötete. Zum Glück hatten wir immer zwei Rollstühle dabei, die für erschöpfte Beine immer wieder Mal gebraucht wurden. Leider reichte es nicht mehr auf das geplante Postauto; wir verpassten es. Eine Fahrt später kehrten wir nach einem langen Tag müde ins Hotel zurück, wo das Essen bereits auf uns wartete.





Dienstag, 20. Oktober

Heute besuchte Regina Buff von der Geschäftsstelle die Ferienwochengäste. Mit ihr zusammen stiegen alle in den reservierten roten Wagen der RIGI-Bahn gegenüber dem Hotel ein. Die Fahrt mit der alten Zahnradbahn zum Kulm war ein Höhepunkt. Viele wollten sich die Weitsicht auf 1798 Metern nicht entgehen lassen und nahmen den steilen Aufstieg auf sich. Das Bergmassiv mit den vielen Gipfelzacken wie auch der Blick auf sage und schreibe 13 Seen ist einfach phantastisch! Mit teils aufgefrischten Erinnerungen ging es mit dem Bähnli zurück nach Rigi-Kaltbad. Dort liessen es sich einige im Wellness-Bad wohl ergehen, eine andere Gruppe spazierte zum Känzeli und wieder andere machten sich auf den Weg zum Restaurant Bärenstube in Rigi First. Dort trafen sich die beiden Wandergruppen. Bei herrlichem Sonnenschein draussen auf der Sonnenterrasse genossen wir das sehr schmackhafte Mittagessen. Nach der Wanderung zurück stiessen die beiden Badegäste pünktlich zur Gruppe. Gemeinsam fuhren wir im reservierten Wagen wieder nach Vitznau zurück. Beim wiederum vorzüglichen und grosszügigen Abendessen haben wir das Erlebte ausgetauscht und viel gelacht. Bevor sich die Jass- und Puzzlegruppe in den Nebenraum verzog, erzählten einige Gäste von den Höhepunkten des Tages und Irene stellte das Programm für den nächsten Tag vor. Regina Buff verabschiedete sich nach vielen Gesprächen von den Gästen und Betreuenden und wünschte allen weiterhin erlebnisreiche Tage.





Mittwoch, 21. Oktober

Der Tag startete ruhig und freundlich, doch ein Föhnsturm war im Anzug. In Vitznau bestiegen wir frohen Mutes das Schiff Richtung Flüelen, in Beckenried sind wir auf das nächste Schiff umgestiegen. Der Vierwaldstädtersee zeigte sich von seiner stürmischsten Seite, was auch seinen Reiz hatte. Nach etwa zwei Stunden Schifffahrt erreichten wir Flüelen. Leider musste das geplante Grillieren im Reussdelta abgesagt werden, der Sturm war zu heftig. Mit dem Zug ging es deshalb weiter nach Brunnen. Mittagessen, Lädelen, Besichtigung von Brunnen und der fast schon obligate Besuch von Victorinox standen auf dem Programm. Für den Heimweg nahmen wir wiederum das zügige Postauto. Mit Einkäufen und vollem Bauch gelangten wir zufrieden zum Hotel, wo wir noch Gelegenheit hatten, uns auszuruhen, bevor es ans Essen, Puzzeln und Jassen ging.





Donnerstag, 22. Oktober

Heute wollten wir uns aufteilen. Gemeinsam fuhren wir mit dem Schiff nach Luzern. Die einen besuchten das Bourbaki-Museum, das mit seinem 112 x 10 Meter grossen Rundbild an die Internierung von französischen Soldaten im Jahr 1871 erinnert. Andere spazierten zum Verkehrshaus und besuchten das IMAX Filmtheater mit der grössten Leinwand der Schweiz. Der Rest der Gruppe verbrachte den Tag mit einem Stadtrundgang in Luzern und ging beim Lädeler den schönen Geschäften nach. Das Schiff zurück nach Vitznau sammelte alle ein und gemeinsam mit vielen schönen Erlebnissen kamen wir wieder im Hotel an. Wir genossen es sehr, dass das Hotel direkt am Vierwaldstättersee liegt. Die Sicht von vielen Zimmern aus wie auch vom Restaurant ist einmalig. Die Stimmung draussen wechselt ständig, so dass sich ein Blick durchs Fenster immer wieder lohnt. Auch an diesem Abend wurden wir mit einem reichhaltigen Essen verwöhnt, so dass wir schon bald mit rundem Bauch in die Betten fielen.



Freitag, 23. Oktober

Der letzte Tag unserer attraktiven Ferienwoche war angebrochen. Die Betreuerin Susanne hat einige von uns in ein paar Autofahrten zur Festung in Vitznau gebracht, herzlichen Dank. Die Führung durch die Katakomben mit fachmännischer und kompetenter Führung war ein grosser Genuss. Uns wurde alles genau erklärt und gezeigt. Vor allem für die ehemaligen Soldaten in der Gruppe war es spannend zu sehen, wie die Reduits der Schweiz im Zweiten Weltkrieg gebaut, eingerichtet und betrieben wurden. Es liegen sogar noch heute zwei Geschosse im Alpnachsee. Nach diesem geschichtsträchtigen Ausflug bestiegen wir noch ein letztes Mal den Bus, der uns nach Gersau ins Restaurant Fähri brachte. Beim gemeinsamen Käsekuchen liessen wir unserer Verwunderung über das Gesehene Platz und genossen das friedliche und gesprächige Zusammensein. Der letzte Abend war angebrochen, die fast festliche Mahlzeit genossen, doch das Puzzle wurde einfach nicht fertig. Nur noch der Himmel fehlte. Es tat fast weh, das unfertige Zusammensetzspiel in seine Einzelteile auseinander zu brechen. Bei der nächsten Ferienwoche schaffen wir es bestimmt, da waren sich alle einig.



Samstag, 24. Oktober

Alles war gepackt, nach dem Frühstück waren wir bereit und der Chauffeur pünktlich vor Ort. Unsere letzte Fahrt mit dem luxuriösen Reiscar führte uns über Schwyz, den Sattel, nach Richterswil und dem Zürichsee entlang bis nach Zürich. Diese Ausfahrt war ein genussvolles Ende einer gemütlichen Ferienwoche, trotz Corona. Der Reiscar stoppte kurz in Thalwil, da es einem Reisegast nicht wohl war. Irene stieg mit ihm aus und wartete auf seine Angehörigen. Danach erreichte der Reiscar wie geplant nach dem Mittag den Carparkplatz. Regina und einige Angehörigen warteten schon. Die Begrüssung und Verabschiedung war freudig, herzlich, aber auch ein wenig wehmütig. Alle, Gäste und Betreuende, hatten während und nebst den Ausflügen Zeit miteinander zu reden, sich auszutauschen, zu spielen, auszuruhen und viel zu lachen. Wenn doch nur die nächste Ferienwoche schon bald wieder käme!

Vielen Dank an FRAGILE Zürich und an alle Sponsoren, die uns diese Ferienwoche ermöglicht haben. Im Speziellen ein grosses Dankeschön an den Vorstand von FRAGILE Zürich, der trotz Corona einer Durchführung zustimmte. Auch vielen herzlichen Dank an alle Betreuerinnen und Betreuer. Ohne Euch wäre eine solche Woche nicht möglich! DANKE!

PS: dem Reisegast ging es bald wieder besser. Das Frühstück lag ihm zu schwer im Magen.

Im Oktober 2020

